

L02832 Paul Goldmann an
Arthur Schnitzler, 24. 11. [1897]

Frankfurter Zeitung
(Gazette de Francfort).
Fondateur M. L. Sonnemann.
Journal politique, financier,
5 commercial et littéraire.
Paraissant trois fois par jour.
Bureau à Paris

PARIS, 24. November.

10 Rue de la Bourse.

Mein lieber Freund,

10 Ich hoffe, die kleine Reife wird Dir gut an schlagen und Dich aus Deinen Hypo-
chondrien herausreißen. Auch gibt es hoffentlich in PRAG neue Erfolge. Wenig-
stens wünsche ich das von Herzen.

Als ich heut Deinen Brief erhielt, bekam ich eine solche Sehnsucht nach
Heimath und Freunden und Ruhe! Und ich hatte eine solche Luft, all' diese
15 undankbare Arbeit hier hinzuwerfen, die mir meine Gefundheit zerrüttet und
mich um mein Leben beftiehl!

Was bin ich doch für ein armer Sklave! Und wie bist Du glücklich gegen mich,
selbst mit Ohrenklingen. Ich wünschte, mir klä^{re}ngen die Ohren so wie Dir!

Dein Stück wird sich schon aus dem Unklaren herausarbeiten. Kein Wunder, daß
20 es nicht gleich auf den ersten Wurf gelungen ist, bei all' den Aufregungen, wel-
che Du haßt durchmachen müssen. Auch haßt Du ja stets Deine Stücke mehrmals
geschrieben. Und wenn es gar so kein Talent dazu gehörte, einen guten ersten Akt
zu schreiben, so gäbe es mehr gute erste Akte, als es gibt.

Warum Du von Deiner trüben Zukunft sprichst, begreife ich auch nicht. Ich finde
25 das genaue Gegentheil.

Also erhole Dich recht und genieße die Prager Tage!

Und sieh' Dir das liebe Geficht des kleinen Mädchens an und sage mir, was darin
steht.

Berichte mir bald und viel!

30 Von Herzen

Dein

Paul Goldmann

Ich hoffe, es kommt zur Revision des Prozesses DREYFUS. Der ESTERHAZY ist wohl
schuldig. Aber wessen? Des Verraths? Der Fälschung? Dunkel, dunkel!

© DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.3167.

Brief, 1 Blatt, 3 Seiten, 1413 Zeichen

Handschrift: blaue Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: 1) mit Bleistift das Jahr »97« vermerkt 2) mit rotem Buntstift eine Unterstrei-
chung

10 Reife] Schnitzler hielt sich vom 24.11.1897 bis zum 28.11.1897 in Prag auf. Am
25.11.1897 las er im gut besuchten Deutschen Haus und am 27.11.1897 fand die

Premiere von *Freiwild* statt – ein »Erfolg; anfangs sehr stark, gegen Schluss sich schwächend.« (A.S.: *Tagebuch*, 27. 11. 1897.)

¹⁸ *Obrenklingen*] Bezug auf Schnitzlers Otosklerose – eine Verknöcherung des Innenohrs mit zunehmender Schwerhörigkeit –, an der er seit Herbst 1896 litt

²⁰ *auf ... gelungen*] Siehe A.S.: *Tagebuch*, 21. 11. 1897.

²⁷ *fiel' ... an*] Siehe Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 19. 11. [1897].

^{33–34} *Ich ... dunkel!*] kopfüber am oberen Rand der ersten Seite

³³ *Revision ... Dreyfus*] Zu einem weiteren Gerichtsprozess in der Dreyfus-Affäre kam es erst am 10. 1. 1898 und 11. 1. 1898. Ferdinand Walsin-Esterházy, der das Gerichtsverfahren gegen sich selbst beantragt hatte, wurde dort freigesprochen. Eigentlich war aber er – und nicht Alfred Dreyfus – schuldig. Er hatte Maximilian von Schwartzkoppen (gegen Geld) die geheimen militärischen Dokumente gegeben, die die Dreyfus-Affäre auslösten.